Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1921)

Heft: 1

Vorwort: Pro 1921

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chur Januar 1921 Nr. 1

BÜNDNERISCHES MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER. GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS.

Pro 1921

In einem Zeitalter, wo auch bei uns fast alle Jahre neue Zeitungen und Zeitschriften auf den Plan treten, sei es dem Herausgeber des Monatsblattes gestattet, den neuen Jahrgang mit ein paar Worten der Erinnerung einzuleiten. Das Alter liebt die Rückschau, und das Monatsblatt kann schon auf ein ziemlich langes Leben zurückblicken. Es wurde 1850 von Pfarrer Leonhard Herold, Rektor Peter Kaiser, Professor Otto Carisch, Landvogt Vinz. Planta, Dr. med. J. F. Kaiser und Bundeslandammann Valentin gegründet, von Männern, die in gesegnetem Andenken stehen. Das Blatt sollte der strebsame Nachfolger des so verdienstvollen „Sammlers" sein, der vor bald 150 Jahren zu erscheinen begonnen hat. Wie dieser, wollte das Monatsblatt von Anfang an die bündnerische Landes- und Volkskunde pflegen. Es ist dieser Tradition im großen und ganzen auch stets treu geblieben, mit der Einschränkung allerdings, daß es anfänglich vorwiegend gemeinnützigen Charakter hatte, später der Land- und Volkswirtschaft mehr Aufmerksamkeit schenkte, und schließlich, als ihr auch diese Aufgabe durch ein anderes Organ abgenommen worden war, sich auf die Pflege der Heimatkunde unseres Kantons beschränkte. Neben Aufsätzen und kleinern Mitteilungen zur bündnerischen Kulturgeschichte, Landes- und Volkskunde bietet es durch die Monatschronik ein gedrängtes Bild des gegenwärtigen politischen und kulturellen Lebens, und

durch das Jahresverzeichnis der bündnerischen Literatur ein Bild besonders des geistigen Lebens unserer engern Heimat.

Mit vollem Recht hat jüngst der Rezensent eines historischen Werkes hervorgehoben, daß unsere Zeit derartigen publizistischen Bestrebungen nicht günstig sei, und es ist uns vor kurzem vielleicht aus diesem Gefühl heraus der Vorschlag gemacht worden, das Arbeitsprogramm des Monatsblattes zu erweitern und den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen mehr Raum zu widmen. Wir haben den Vorschlag abgelehnt, teils aus Pietät gegenüber den Gründern des Monatsblattes, sodann aber auch in der Meinung, daß für jene Aufgaben andere publizistische Organe da seien. Auch glauben wir aus vielen mündlichen und schriftlichen Äußerungen schließen zu dürfen, daß das Monatsblatt in der bisherigen Gestalt dem Großteil der Leser zusage. Man mag gegen den vorwiegend historischen Charakter des Blattes und gegen die Geschichte überhaupt sagen was man will, sicher ist — und der oben zitierte Rezensent behält auch darin recht —, daß sich dauernde und feste Werte des Lebens nur auf dem Wege der Geschichte gewinnen lassen. Wir glauben deshalb, daß das Monatsblatt gerade in der gegenwärtigen Zeit eine wertvolle und schöne Aufgabe zu erfüllen habe, und dieser Glaube läßt uns voll Vertrauen in die Zukunft blicken.

Diese Worte möchte der Herausgeber als Neujahrsgruß an die Mitarbeiter und Leser des Monatsblattes richten und ihnen zum Schluß für das neue Jahr alles Gute und Gottes reichen Segen wünschen.

Der Herausgeber.

Über das bündnerische Volksbibliothekwesen.

Von Prof. Dr. F. Pieth, Chur.

Es dürfte heute unbestritten sein, daß gute Bibliotheken neben den Schulen eines der wichtigsten Mittel zur geistigen und ethischen Bildung des Volkes sind. Dieser Erkenntnis wird es zuzuschreiben sein, daß man, besonders in den letzten Jahrzehnten, der Gründung von Büchersammlungen große Aufmerksamkeit geschenkt hat. Gab es in der Schweiz im Jahre 1850 613 Bibliotheken, so gibt es deren heute 5798. Graubünden besaß 1850 17 Bibliotheken, im Jahre 1911 deren 248. Da